



bandlung gekommenen Vortrag bezug. Antrag des Leipziger Stereotypvereins in Bezug auf die nächstjährige Tarifberatung. Ein von den Kollegen Arndt und Schellbach gestellter Antrag zu dieser Sache wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Jedoch konnte man sich mit dem Antrage Leipzig nicht in allen Punkten einigen. Des weitem wurde eine Kommission von sechs Mitgliedern gewählt, welche ein passendes Lokal für einen Arbeitsnachweis wählen und den Mitgliedern Vorschläge machen soll. Der Kassierer macht sodann die Mitteilung, daß wieder für 1000 M. Wertpapiere für den Verein angekauft sind, daß aber auch in nächster Versammlung die Restanten verteuert werden. Ferner werden die Herren Emil Wöbhus und Otto Piefisch aufgenommen. Zur Aufnahme haben sich die Herren Otto Fied, Rich. Förster, Emil Hoffmann, Aug. Kollmer, Kulze, Stork, Zingler gemeldet. (Protokolle sind schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen.) Sodann erstattete Kollege Arndt Bericht über die Generalversammlung der Buchdruckerkrankenkasse. Allgemeine Aufmerksamkeit wurde dem Redner gesollt. Eine kurze Diskussion beendete die Sache. Zum Vertreter unserer Mitglieder im Gauvorstande, für den Kollegen Fentling, wurde Kollege Peter Braun aufgestellt. Der Kollege Ad. Warnig wird von der Liste der Mitglieder gestrichen. Sodann einige Interna.

**w. Sichen.** Die am 1. Dezember abgehaltene Ortsvereinsversammlung war ziemlich gut besucht. Es sind jedoch meist diejenigen Kollegen, welche jede Versammlung besuchen, während andere nur hin und wieder erscheinen. Aber leider gibt es hier auch Kollegen, welche in diesem Jahre noch gar keine Versammlung besucht haben, auch wenn die wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung standen. Sie haben halt kein Interesse an den Buchdruckerangelegenheiten und sind eher alles andere, nur nicht Buchdrucker. Nach einigen Mitteilungen wurde vom Kassierer der Kassenbericht verlesen und hierauf demselben die Entlastung erteilt. Anträge zur Bezirksversammlung wurden nicht gestellt, jedoch der Wunsch ausgesprochen, auf die Tagesordnung derselben den Punkt Tarifrevision zu setzen. Der Antrag, daß die Mitglieder vom 1. Januar ab den Corr. selbst zu bestellen haben und gegen Vorsehung der Postaufteilung den Abonnementsbetrag vom Unterkassierer zurück erhalten, wurde wegen Vortortsparsnis, und zwar zu gunsten der Kasse, angenommen. Das Wort „Kunste Accidenz“ soll laut Versammlungsbeschluss für die Bibliothek angefallen werden. Nachdem noch einige interne Sachen erledigt, wurde auch die Angelegenheit in der Leipziger Volkszeitung zur Sprache gebracht und zwar aus Anlaß eines Artikels im hiesigen Arbeiterblatte, wonach dieser Streit, wenn auf beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt worden wäre, hätte vermieden werden können. Die Versammlung war entschieden anderer Meinung und verurteilte das Gebaren der L. V. aufs Schärfste, da es nach dem Leipziger Versammlungsberichte schließende Tatsache ist, daß von seiten der Verbandsmitglieder alles getan wurde, was in dieser Sache überhaupt zu thun war, um diesen Streit zu vermeiden. Aber die L. V. wollte diesen Streit und dazu bot ihr die Aufstellung von Seppmaschinen die beste Gelegenheit, um gegen die Verbandsmitglieder vorzugehen und an deren Stelle Gewerkschafter zu stellen. Und leider fanden sich solche „zielbewusste Genossen“. Die Versammlung ist ferner mit den in dieser Sache getroffenen Maßnahmen vollständig einverstanden und hofft, daß derartige in anderen Parteidruckereien nicht vorkommen möge.

**Halberstadt.** Die am 3. Dezember abgehaltene gut besuchte außerordentliche Versammlung des Ortsvereins beschäftigte sich mit den geplanten Tarifübertretungen in der Druckerei von J. Hoertings Witwe (H. Wöfeler). In genannter Druckerei wurde an die Kollegen das Verlangen gestellt, ein Werk im Berechnen unter Tarif fertigzustellen, gleichfalls „sollten auch die Ueberkunden nur nach dem durchschnittlichen Stundenlohn entschädigt werden, was die Kollegen unter Bezugnahme auf die schriftliche Anerkennung des Tarifes ablehnten. Diese Weigerung hatte zur Folge, daß den Kollegen mitgeteilt wurde, daß von jetzt ab die kommenden Feiertage nicht bezahlt werden würden. Da nun die Kollegen laut Tarif auch die Bezahlung der Feiertage verlangen, so wurde mit der Kündigung eines Verbandsmitgliedes begonnen, wohl nur zu dem Zwecke, mit den verhöferten Verhandlungen aufzuräumen. Daraufhin erklärten sich die übrigen drei Verbandsmitglieder mit dem Gefährdeten solidarisch und reichten, da eine Verständigung mit dem Prinzipale nicht erzielt werden konnte, ihre Kündigungen ein. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der betreffenden Kollegen einverstanden. Gleichzeitig wurde noch das unkollegiale Verhalten des frühern Verbandsmitgliedes H. Niehoff verurteilt.

**G. Gerner i. W.** Infolge Verlegung der Druckerei der Zeitschrift Gut Werkzeug von hier nach Berlin und der damit verbundenen Ueberfiedelung der in besagter Offizin beschäftigten Kollegen nach genannter Stadt hat sich die hiesige Mitgliedschaft zu der traurigen Aufgabe veranlaßt gesehen, unsern so schön geliebten jungen Ortsverein nach kaum halbjährigem Bestehen wieder auflösen zu müssen. Das Amt als Vertretungsmann hier bekleidet bis zum 1. Januar 1901 (dem Tage der Ueberfiedelung genannter Druckerei) der bisherige Vorsitzende W. Goebden, Bahnhofsstraße.

**Schleswig.** Am 1. Dezember fand hier die jährliche Generalversammlung statt, zu der fast sämtliche Kollegen erschienen waren. Die Tagesordnung war eine reichhaltige und die Diskussion sehr anregend. Der Vorstand blieb der alte, mit Ausnahme des Kollegen v. Hinten, der als Beisitzer neu gewählt wurde. Auch die beiden nicht zum Vorstände gehörenden Revisoren Lorenzen und Jensen werden ihre Posten im nächsten Jahre begleiten. Anträge betr. Statutenänderung wie die Abhaltung einer außerordentlichen Versammlung, um zur Tarifrevision Stellung zu nehmen wurden angenommen. Der Ortsbeitrag bleibt derselbe. Unter Berücksichtigung wurde u. a. beschlossen, an den Magistrat ein Gesuch einzureichen, einer Strafe den Namen unferes Altmeisters zu geben, ferner am ersten Weihnachtstage eine gemüthliche Zusammenkunft zu veranstalten. Die Versammlungen finden im nächsten Jahre nicht mehr am ersten, sondern am zweiten Sonntag im Monate statt. Mit einem Hoch auf den Verband und mit Sympathiebezeugung für die ausständigen Kollegen der Leipziger Volkszeitung schloß die Versammlung. — Einstimmig beschlossen wurde, unsere Delegierten aus dem Gewerkschaftsartelle zurückzuziehen.

## Hundschau.

**Presse.** Die Redaktion des Vorwärts und der Medienburger Volkszeitung wurden wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors und ersten Staatsanwaltes in Güstrow zu 100 bzw. 250 M. Geldstrafe verurteilt; beantragt waren drei bzw. sieben Monate Gefängnis. Es handelte sich um die Kritik eines höchst bedenklichen Urteils, das unter Mitwirkung der beiden Herren gelegentlich einer Schwurgerichtssitzung zu stande kam. Danach wurde — auch wir teilen seiner Zeit den Thatbestand mit — ein Händler wegen Meinendes zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er ein Zeug in einem vorher gegangenen Prozesse wegen Beleidigung der Polizei auslegte, er habe die beleidigenden Worte nicht gehört, während die Belastungszeugen ihm nachsagten, er müsse dieselben gehört haben. Der frühere Redakteur der Erfurter Tribune (May) wurde zu 200 M. Geldstrafe verurteilt, weil er die wiederholte Mißhandlung eines Negerburschen seitens seines Herrn, einem Lieutenant, mit der Nipperpeitsche „unerbört“ fand, welche Bezeichnung geeignet sei, den Lieutenant in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Beantragt waren drei Monate Gefängnis. Der Versuch eines Kaufmannes in Danzig, den Redakteur der in Königsberg erscheinenden Volkstribüne wegen Beleidigung nach dem erkrankten Orte zu zittern, scheiterte an dem Widerspruch des Danziger Gerichtes, welches nur das Gericht am Erscheinungsorte des Blattes für zuständig erklärte. Der Tischler Albrecht wurde als verantwortlicher Redakteur der anarchotheistischen Zeitschrift Neues Leben wegen Aufreizung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Teil der Auflage, der sich auf eine andre Nummer des Blattes bezog, wurde behufs weiterer Ermittlungen verlagert, da der Angeklagte erklärte, er sei nicht im stande, auch nur den kleinsten Artikel zu schreiben, und die betr. Nummer ihm gar nicht zu Gesicht gekommen sei.

Im Lichtbefe des Kunigenerbureauums zu Breslau wurde vor kurzem ein A. M. M. v. b. u. i. des Buchdruckerbesizers Dr. Heinrich v. Korn aufgestellt, mit deren Aufzählung der Bildhauer Ernst Seger in Berlin beauftragt war. Herr v. Korn ist die Errichtung des Museums, das am 27. November vorigen Jahres eröffnet wurde, hauptsächlich zu danken.

Den Konkurs meldete am 26. November der Buchdruckerbesizer Georg Bannert in Lichtenberg.

Ein Wortscher ist der „junge Schriftsetzer“, der sich im Neuen Münchener Tageblatte anbietet. Derselbe sucht in einer mittlern Buchdruckerei nicht nur als Sezer, sondern eben als Buchbinder und Tapezierer Stellung. Daß er auf Verlangen auch Hausnachdienste verrichtet, ist im Inserate wohl nur vergessen worden.

In der Buchdruckerei G. Ferrari in Bozen ist ein Konflikt ausgebrochen.

Der Buchdrucker in Brescia gelang es, Mitte November, nach mehreren Verhandlungen mit ihren Prinzipalen, einen Tarif zu vereinbaren, womit sie eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine fünfzehnprozentige Erhöhung des Minimums erzielten.

Wegen eingeleiteter Tarifrevision in der Stadt Zürich ist die Auszahlung des Blattes um 6 bis auf weiteres sistiert.

Die Wiesbadener Handelskammer hat den Grundsat aufgestellt, daß Betriebe, welche einer Innung angehören, nicht in das Handelsregister eingetragen werden können. Der preussische Handelsminister dagegen hat sich dahin ausgesprochen, daß zwischen Innung und Handelsregister keine Wechselwirkung besteht. Auch sollen bei Streitfragen über die Zugehörigkeit zu einer Innung neben den Handels- auch die Handwerkskammern gehört werden. Die oben erwähnte Handelskammer will nun über die Streitfrage einen gerichtlichen Entscheid herbeiführen.

Die Zwangsinnung der Tischler in Berlin ist ersichtlich bemüht, den Gehilfen den Segen solcher Innungen für die Arbeiter ad oculos zu demonstrieren. Derselbe gedenkt ein Kontrollbuch einzuführen und damit die Gehilfen zur Unterschrift unter eine Arbeitsordnung zu zwingen, welche jedes selbständige Wollen der Arbeiter ausdrückt und dem Meister das alleinige Verfügungsrecht über die wirtschaftliche Gestaltung der Lage der Arbeiter vorbehält. Den Meistern, welche etwa damit

nicht einverstanden sind, sollen ihre humanitären Erwägungen durch Geldstrafen ausgetrieben werden.

Der Regierungspräsident zu Arnberg hat an die Aufsichtsbekörden der Krankenkassen folgende Verfügung gerichtet: „Bei der Revision der Krankenkassen hat sich ergeben, daß die Apotheken vielfach einen unzureichenden Rabatt auf die Kassenmitgliedern verabreichten Apothekewaren und Medicamente gewähren. Mit Rücksicht auf die erheblichen Gewinne, welche die Apotheker aus dem Massenverbrauche der Krankenkassen erzielen, halte ich die Gewährung eines Rabattes von 10 bis 15 Proz. für angemessen. Ich erlaube, in Ihrer Eigenschaft als Aufsichtsbekörde der Krankenkassen, darauf hinzuwirken, daß ein Rabatt in dieser Höhe bewilligt wird. Sollten einzelne Apotheker denselben verweigern, so erlaube ich ein Anzeig.“

In Ruhl ist ein Gewerkschaftsartell gegründet worden unter Beteiligung von fünf Organisationen. In dessen erster Sitzung wurde die Errichtung einer Anstaltsstelle in Arbeiterangelegenheiten beschlossen.

Der Generalstreik der Töpfer in Leipzig wurde aufgehoben. An dessen Stelle tritt der partielle Streik bei denjenigen Firmen, welche sich trotz des Nachgebens der Innung in Sachen des Arbeitsnachweises nicht fügen wollen. Der Versuch einer Lohnkürzung seitens der Firma Schomburg & Söhne (Porzellanfabrik) in Margaretenhütte bei Werra in Sachsen endete mit einer Lohn- und dem Jugendstündnisse einiger anderer in- zwischen aufgeregter Forderungen. Ein Erfolg, der lediglich der Organisation resp. dem durch dieselbe erzielten Zusammenhalte der Arbeiter nicht nur in dem Betriebe selbst, sondern auch in den der Firma gehörigen Filialen bei Berlin zu danken ist. Eine Schaufabrik in München wollte infolge Einführung neuer Maschinen in bekannter Weise den Lohn „regulieren“. Dreißig Arbeiter traten dieserhalb in den Ausstand.

Aus der Schweiz wird gemeldet, daß es den Stüdern in Arbon am Bodensee gelang, die geplante Lohnkürzung um 18 Proz. wenigstens erheblich zu verringern. Die Schalenmacher in Grenchen haben durch zwoztägigen Streik die zehnjährige Arbeitszeit erreicht. In Basel befinden sich die Polizisten in Lohnbewegung. Die Uhrenarbeiter in Locle (Neuchâtel) erzielten auf friedlichem Wege eine Lohnhöhung von 10 bis 25 Proz. In der Schaufabrik von Bully in Schönenwerd (Solothurn) wurde den verbeiratheten Arbeiterinnen der Sonnabendnachmittag freigegeben.

In Greiz wurde eine Familie, Vater, Mutter und Sohn, verurteilt, der erstere und letztere zu je zwei Monaten Gefängnis, die Mutter zu einem Jahre Zuchthaus. Der zwölfjährige Knabe hatte an einer Haltestelle herabgefallene Kassen zu verschiedenen Malen aufgelesen und nach Hause gebracht. Dies wurde als Diebstahl bestraft, der Vater wegen Hehlerei, die Mutter wegen gewohheitmäßiger Hehlerei.

Von den für 1901 in Anschlag gebrachten Zölle und Verbrauchssteuern fallen auf den Kopf der Bevölkerung bei den Zölle 9,15 M., Tabaksteuer 0,23 M., Zuckersteuer 2,13 M., Salzsteuer 0,94 M., Weinsteuern 0,35 M. und Brausteuer 0,76 M. Auf eine Familie von fünf Köpfen fallen somit in Summa nahezu 70 M. Zölle und Verbrauchssteuern.

Die französische Kammer nahm nach einer mehrtägigen Debatte einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der privaten Stellenvermittlungsbüreau für Arbeiter und Angeestellte an. Der französische Handelsminister hat die Präfekten angewiesen, regelmäßige Ausnahmen über die Arbeitslosigkeit zu veranlassen.

## Wissenswertes.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen enthalten im siebenten Heft Randbemerkungen zur Pariser Ausstellung, in welchen sich Theodor Goebel gegen die Berichte des Freih. v. Niedermann wendet. Der zweite Artikel enthält den Auszug eines Vortrages des Herrn Hans Raeter-Berlin über Seppmaschinen, der dritte praktische Winke für einen guten Bronzebrud. Danach folgen anderweitige technische Mitteilungen, ein Artikel über das Zeitungsweesen in Berlin, Korrespondenzen, Schriftgießerei-Neuheiten usw. Beilagen: Vier Seiten Sammler, ein Kalendarium und eine Illustrationsbelle (Duplex-Autotypie).

Der Stereotypver, Technischer Briefwechsel des Kempverkes zu Nürnberg, bearbeitet und herausgegeben von Karl Kempe-Nürnberg (Bezug kostenfrei). Die am 1. Dezember erscheinende vierte Ausgabe enthält: Der Verkaufswert einer Druckerei. Die Grundlagen der Papierherstellung im Jahre 1900 (Fortsetzung). Briefkasten. Sprechsaal. Einsendungen. Der Herausgeber versteht es in ausgezeichnete Weise, nur Interessantes auf dem einschlägigen Gebiete vorzuführen, wovon auch dieses Heft Zeugnis ablegt.

Zu den vornehmsten Postarten, die gelegentlich der Gutenbergfeier erschienen sind, gehören die in Oskar Peters Kunstverlag in Darmstadt erschienenen drei Karten, von denen die eine das Straßburger Denkmal, das Wappen, das Gutenbergporträt in Prägedruck und das bekannte Bild „Gutenberg erster Druck“, die zweite das Mainzer Denkmal nebst Stadtbild, einen Drucker an der Handpresse und Wappen und Porträt wie oben, die dritte das Frankfurter Denkmal nebst Stadtbild und den Porträts von Gutenberg, Faust und Schöffer enthält. Ueber die Preise i. Inserat. Für die bevorstehenden Feiertage dürften die Karten manchem Kollegen willkommen sein.



Zür den  
**Weihnachtstisch und zur Verlosung**  
 bei Vereinstesten empfehlen wir unsere „Graphische  
 Gallerie“. Dieselbe enthält: Gutenbergs Bild, „Zent-  
 mäter“, Häuser in photographischem Glanzlichtdruck.  
 Näheres im Graph. Anzeiger, gratis und franco, Halle-Saale.  
 Graphische Verlags-Anstalt in Halle-Saale.

**Für den Weihnachtstisch  
 jedes Verbandsmitgliedes.**

**„V. d. D. B.“**

**Gesetzlich geschützt!**

Fünffarbig emaillierte Vor-  
 steck-Nadel (mit echtem Gold-  
 u. Silberfelde), mit den Buch-  
 staben „V. d. D. B.“ (Verband  
 der Deutschen Buchdrucker).  
 Auf Wunsch auch ohne diese Buchstaben.

Preis pro Stück 1,75 Mk.  
 Gegen Vor-Einsendung von  
 1,85 Mk. (durch 10-Pfennig-  
 Postanweisung!) Frankozusendung.

**Graph. Verlags-Anst., Halle-Saale.**  
 Man verl. gratis-fr. d. Graph. Anzeiger, Halle-Saale.

Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.

**als Anhänger**  
 — verstellbar —  
 per Stück 70 Pfg  
 portofrei

H. Watermann, Pforzheim, Obere An 14

**Typographia**

Gesangverein Berliner Buchdrucker  
 und Schriftgiesser.

Sonntag den 30. Dezember, abends 6 Uhr, in  
 der Berliner Ressource, Kommandantenstraße 57:

**Weihnachts-Feier.**

Reichhaltiges Programm. Unter andern: Auf-  
 führung eines Weihnachts-Festspiels, dargestellt von  
 Mitglieder-Kindern. — Berliner Alt-Trio.

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt. — Mitgliedskarte legitimiert. [579]

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihre an  
 der Feier teilnehmenden Kinder (Name und Alter) am  
 Donnerstag den 13. oder Sonntag den 16. Dezember  
 (vormittags) beim Vorstande (Arminshallen) anzumelden.  
 — Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt  
 werden.

**Der Vorstand.**

Am 5. Dezember verstarb im Alter von  
 47 Jahren der Schriftsetzer

**Julius Riepenhausen.**

In gutem Andenken werden ihn behalten  
 Berlin, den 6. Dezember 1900. [574]

Die Kollegen der National-Zeitung.

Am 5. Dezember verstarb unser Kollege,  
 der Schriftsetzer

**Franz Henze**

im Alter von 62 Jahren an Herzschlag.  
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen  
 in jeder Beziehung ehrenwerten, liebenswürdigen  
 Kollegen, dessen Andenken wir stets bewahren  
 werden. [569]

Berlin, den 6. Dezember 1900.

Das Personal  
 der H. S. Hermannschen Buchdruckerei.

Am 5. Dezember verschied im Alter von  
 62 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater,  
 Schwieger- und Grossvater, der Schriftsetzer

**Franz Henze.**

Um stilles Beileid bittet [568]  
 Berlin, den 5. Dezember 1900.  
 Ernestine Henze geb. Simon und Kinder.

Engros. **Zigarren.** Versand.

**Konkurrenzlos billig, reellste Fabrikate!**  
 Für die Reellität der Fabrikate sprechen zahlreiche Anerkennungen.

Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

No. 5.  100 Stück 2,50 Mk.

Acristo.  100 St. 3,50 Mk.

**Special**  100 Stück 4,10 Mark.

**Cigarillos, pro 100 Stück 1,50 Mk., dieselben 500 Stück 7 Mk.**

Ferner empfehlen folgende Marken aus durchweg geschmackvoll zusammengestellten hochfeinen  
 Gewächsen in normalen modernsten Farben:

Sumatra.	St. Felix Brasil.	Havanna u. Mexiko.
Trifolium . . . 100 St. 2,50 Mk.	Brillante . . . 100 St. 3,25 Mk.	Perla Mejicana 100 St. 5,— Mk.
Amoroso . . . „ 3,— „	St. Felix Brasil „ „ 4,60 „	Mexicanos . . . „ 5,50 „
Nora . . . „ 3,50 „	St. Felix in Orig.-Kist. „ „	Walküre . . . „ 6,50 „
London Dockes „ „ 3,75 „	250 St. enth. franko 12,50 „	Castillo . . . „ 6,— „
Elvira . . . „ 4,50 „	Bahia-Import 250 St. 15,— „	Milena . . . „ 8,— „

**Für Weihnachtsgeschenke**

hochelegante Ausstattungen zu 25 und 50 Stück gepackt, in allen Preislagen.  
 Versand und Verkauf nicht unter 100 Stück von einer Marke, 300 Stk. portofrei unter Nach-  
 nahme. — Nichtinventiertes erbiten, auch angebrochen, auf unsere Kisten gegen Rück-  
 erstattung des Betrages zurück; daher keinerlei Risiko für den Besteller. Bei Entnahme von 500 Stück  
 gewähren 3 Proz., bei 1000 Stück 6 Proz. Rabatt, wenn sich Besteller auf diese Zeitung bezieht.

**Czollek & Geballe, Zigarren-Engros-Lager**  
 BERLIN W, Unter den Linden 20, BERLIN W. [577]

Alle Aufträge werden bis 23. Dezember prompt erledigt.

Preisliste franko!

Die mit so vielem Beifalle aufgenommenen

**Gutenberg-Becher**

aus reinstem Zinn (gesetzlich geschützt), welche so ziemlich alles Wissens-  
 werte von Gutenberg zeigen, versende auch ferner zu nachstehenden  
 Preisen in Deutschland franko gegen Einsendung des Betrages, oder  
 gegen Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag.

1 Stk. Gutenberg-Becher wie Abbild., 0,3 Liter haltend für 3 Mk.  
 5 „ „ „ „ „ „ „ 13 „  
 10 „ „ „ „ „ „ „ 25,50 „

Dieselben Becher, 0,3 Liter haltend, mit Fuß, das Stück 3,50 „  
 mit Fuß, Deckel und Henkel, 0,3 Liter haltend, „ „ 6,— „  
 ferner in 1/2 Liter haltend, mit Fuß „ „ 5,50 „  
 1/2 Liter haltend, mit Fuß, Henkel und Deckel „ „ 10,— „

Stuttgart-Berg, im Dezember 1900.  
 Adolf Württemberger, Fa.: Franz Gläd. [564]

Um den fortwährenden Anfragen aus den Kollegenkreisen entgegen zu kommen, offeriere ich hierdurch, so lange  
 der Vorrat reicht, die von mir herausgegebenen drei Dessins [570]

**Postkarten zur 500jähr. Gutenbergfeier**

in feinstem farbigen Buchdruck und Reliefsprägung des Altmeisters sowie mit goldener 1900 auf  
 der Vorderseite.

1. Mainzer Festpostkarte pr. St. 10 Pf.	} Mit von der Reichsdruckeret eingedruckter Freimarke pr. St. 20 Pf.
2. Frankfurter „ „ „ 10 „	
3. Strassburger „ „ „ 10 „	

Die Gutenbergpostkarten mit eingedruckter Marke sind große Seltenheiten für Sammler, auch für  
 Nichtbuchdrucker, und werden, wenn gewünscht, den Bestellern von den einzelnen Orten zuadressiert.  
 Bei größeren Aufträgen gewähre 20 Prozent Rabatt oder dementprechende Frei-Exemplare. Beträge bitte  
 den Bestellungen beizufügen. [570]

Oskar Peters Kunstverlag, Darmstadt.

Wer von meinen lieben Kollegen er-  
 freut mich durch Sendung einer **Ansichtspostkarte?**  
 Gegengabe umgehend.

Kurt Schöber, Chicago (Illinois), Nr. 2161 North Paulina Street, Lake View. [565]